

Kurzbericht

Bevölkerungsentwicklung und Schülerprognose in Vaterstetten – Analyse der bisherigen Entwicklung bis 2004 und prognostische Berechnung der Einwohnerpotentiale bis 2015

Bearbeiter:

Planungsverband:

Ulrich Bernard (089) 539802-13
u.bernard@pv-muenchen.de

Barbara Jahnz (089) 539802-42
b.jahnz@pv-muenchen.de

Büro für Räumliche Entwicklung:

Birgit Wilczek (089) 76 70 1491
bw@buero-wilczek.de

Petra Aschenbrenner (089) 76 70 1491
pa@buero-wilczek.de

Datum: 17.06.05

Ziel dieser Untersuchung ist, eine verlässliche Grundlage für die künftige räumliche und finanzielle kommunale Planung auf der Basis des zu erwartenden Bevölkerungswachstums zu erhalten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Bedarfsschätzungen von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Darüber hinaus werden zwei in Diskussion befindliche Entwicklungsgebiete und ihre Auswirkungen auf die Altersstruktur Vaterstettens untersucht: Für Vaterstetten-West (Eulenberg) und Baldham-Nord (Verdistraße) wird das Szenario „EVE“ detailliert durchgerechnet.

1. Einwohnerentwicklung Vaterstetten bis 2015

(vgl. Kapitel II und III des Berichts)

Prognostische Abschätzung der Einwohnerzahlen von 2005 bis 2015 (gerundet); bei Ausschöpfung aller bisher möglichen Wohnbaupotentiale

	Jahr	Prognose Vaterstetten	Zum Vergleich: biometrische Prognose (ohne Zu- und Wegzüge)
IST	2003	22.183	22.183
	2004	22.282	22.282
PROGNOSE	2005	22.370	22.180
	2006	22.500	22.090
	2007	22.680	21.990
	2008	22.880	21.870
	2009	22.990	21.760
	2010	23.020	21.630
	2011	23.030	21.500
	2012	23.020	21.350
	2013	22.990	21.200
	2014	22.940	21.030
2015	22.860	20.860	

Der Bevölkerungshöchststand wird im Jahr 2011 mit etwa 23.030 Einwohnern erreicht. Dies entspricht einem Zuwachs von 750 Einwohnern bzw. 3,4 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2004. Bis Ende des Prognosezeitraums 2015 ist ein Wachstum um voraussichtlich 2,6 Prozent auf 22.860 zu erwarten.

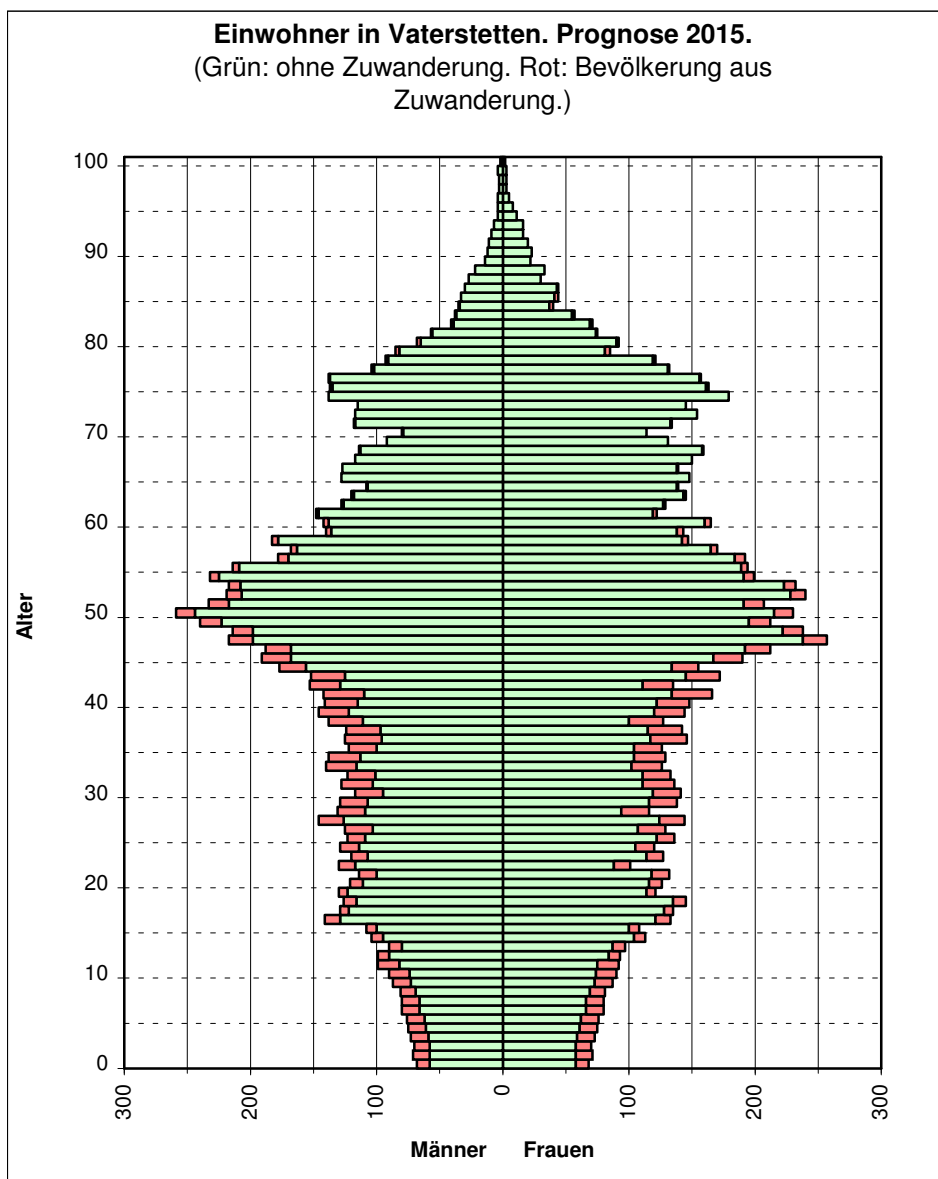
Zum Vergleich: Die Einwohnerzahl in Vaterstetten wuchs in den vergangenen zehn Jahren um etwa neun Prozent (Hauptwohnsitze 1994: 19.280; 2003: 21.052 Einwohner).

Entwicklung der Altersstruktur

Der innere Aufbau der Bevölkerung verändert sich bis zum Ende des Berechnungszeitraums. Die Anteile der einzelnen Altersgruppen an den Einwohnerzahlen innerhalb der vier Schulsprengel unterscheiden sich zum Teil erheblich. Die zunehmende demografische Alterung der Bevölkerung (vgl. auch Kapitel I) in der Gesamtgemeinde Vaterstetten lässt sich an der Veränderung der Strukturmaße ablesen.

Strukturmaße	31.12.2004	31.12.2015
Durchschnittsalter	42,4 Jahre	44,8 Jahre
Billetermaß (nur Hauptwohnsitze)	-0,55	--
Billetermaß (Haupt- und Nebenwohnsitze)	-0,52	-0,76

- Das **Durchschnittsalter** der Einwohner nimmt bis 2015 um 2,4 Jahre zu.
- Das **Billeter-Maß**, das die Altersklassen nach Generationen zusammengefasst und zueinander in Beziehung gesetzt, nimmt erheblich zu. Das heißt, die Bevölkerung wird, demografisch betrachtet, erheblich älter.



Altersbaum Vaterstetten 2015

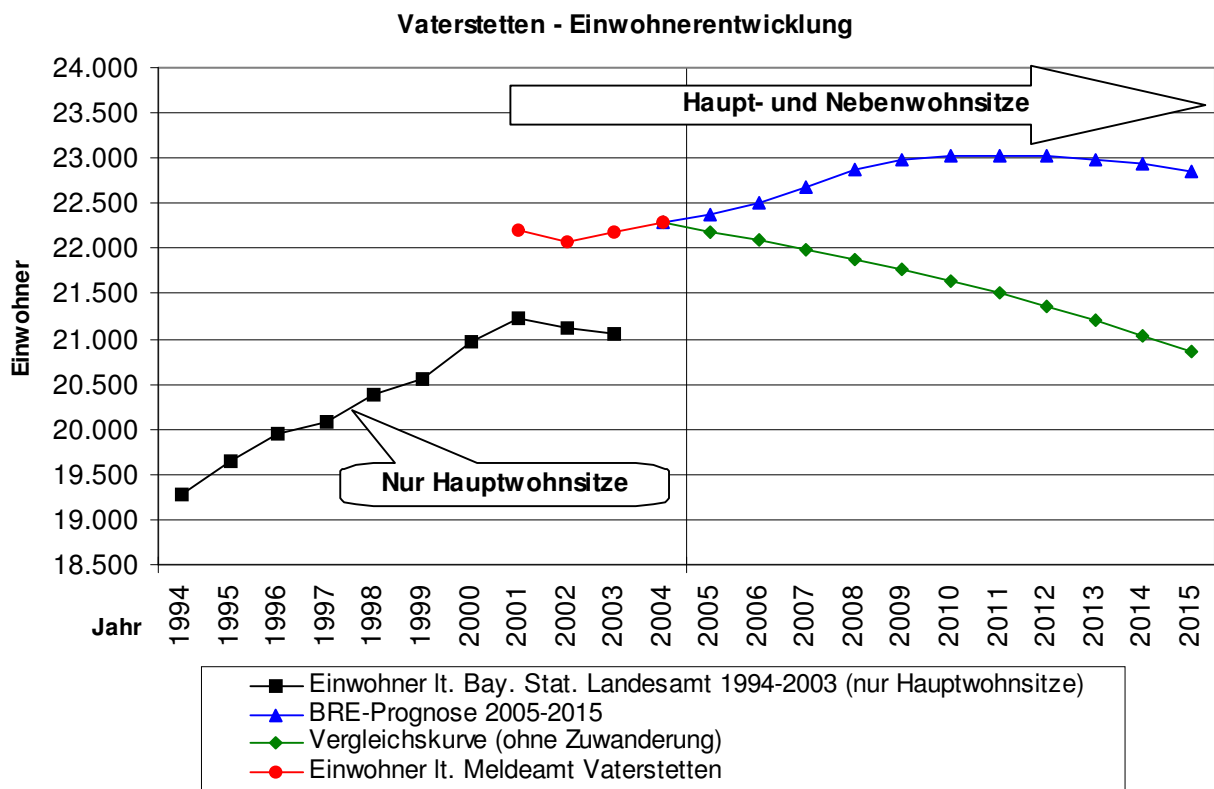
Ergebnis und Schlussfolgerungen

Die vorliegende Ausarbeitung für Vaterstetten geht sowohl in der Analyse als auch in der prognostischen Berechnung von den spezifischen Geburtenwahrscheinlichkeiten und Zugzugsmustern aus. Die Annahmen zu den Wohnungsfertigstellungen wurden gemeinsam mit der Verwaltung entwickelt.

Wie die nachfolgende Grafik zeigt, wird die Einwohnerzahl im Vaterstetten unter den gegebenen Annahmen bis zum Jahr 2015 rechnerisch um 580 Personen ansteigen.

Dabei steht den in Neubauten ziehenden Neubürgerinnen und Neubürgern der Jahre 2005 bis 2015 (insgesamt 1.875 Neuzuzüge) ein hoher negativer natürlicher Saldo aus Geburten und Sterbefällen gegenüber (-1.290 Personen). Am Ende des Berechnungszeitraums sind im Jahr 2015 etwa 150 Sterbefälle mehr als Geburten zu erwarten.

Einwohnerentwicklung Vaterstetten 1994-2015



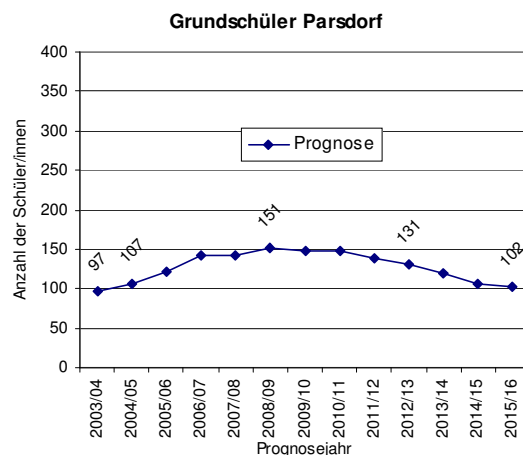
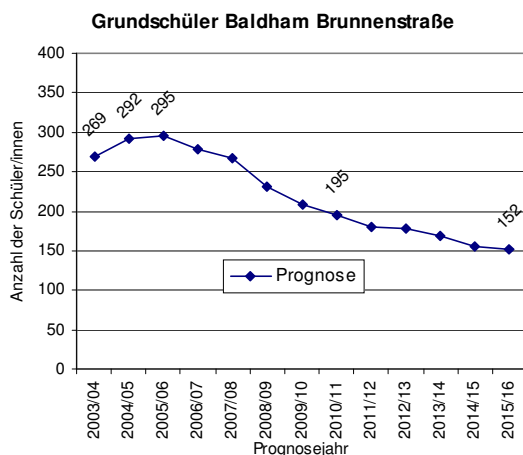
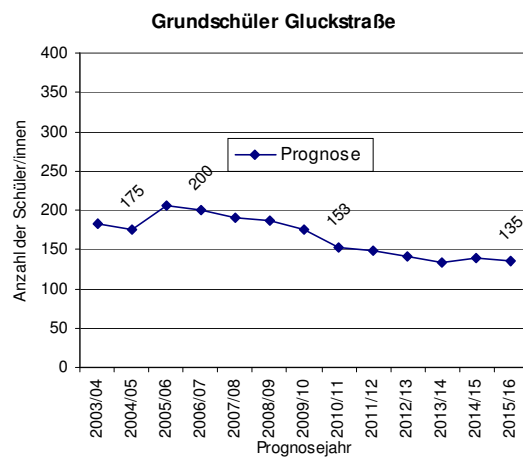
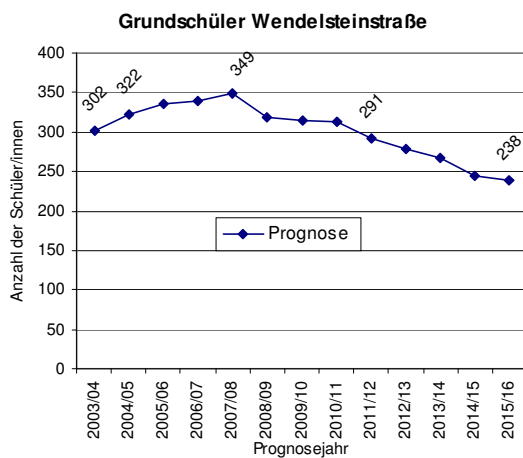
Zeitnahe Annahmenprüfung und Vergleich mit der realen Entwicklung notwendig

Die Ergebnisse der Bevölkerungsentwicklung sollen als Grundlage zur Bedarfsplanung von Infrastruktureinrichtungen dienen. Die Annahmen sollten jedoch zeitnah einer Soll/Ist-Kontrolle unterzogen werden, um die Gesamtprognose nach einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren allein hinsichtlich der Annahmen zu überprüfen. Das auf das Geburtenniveau stärker einwirkende generative Verhalten der bereits ansässigen Bevölkerung bleibt davon unberührt. Doch auch hier empfehlen sich vor allem hinsichtlich der Geburtenzahlen zeitnahe Soll-Ist-Vergleiche. Aufgrund relativ geringer Fallzahlen kann es zu Schwankungen kommen, die sich zwar über die Jahre zumeist wieder ausgleichen, aber trotzdem bei Infrastrukturplanungen mit einbezogen werden müssen.

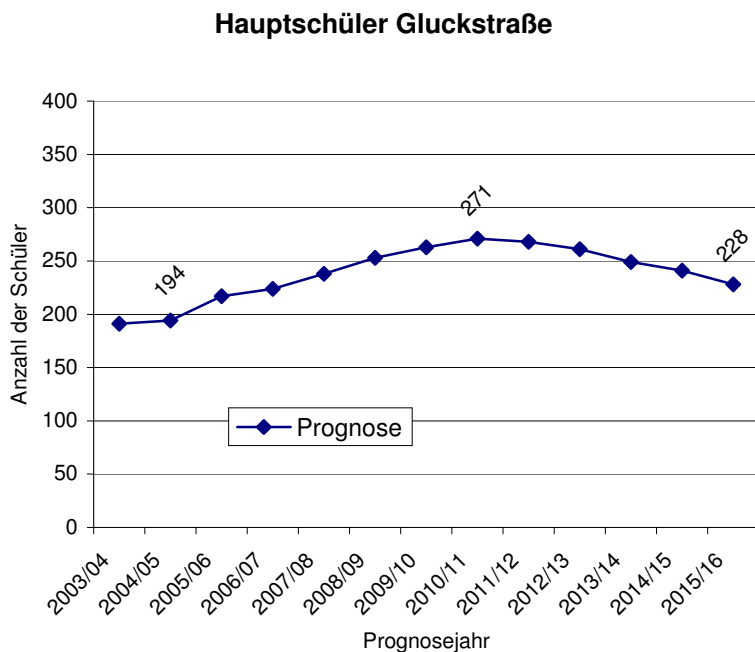
2. Entwicklung der Schülerzahlen der Grund- und Hauptschulen (vgl. Kapitel IV)

Unter Anwendung der dargestellten Annahmen für die Eingangsschüler, die Gast Schüler und die Übertrittsquoten ergibt sich bis zum Ende des Prognosezeitraums 2015 folgende Entwicklung:

Prognose der Grundschüler in Vaterstetten 2015



Prognose der Hauptschüler Gluckstraße



In der **Hauptschule** Vaterstetten steigt die Schülerzahl von 194 Kindern 2004/05 bis 2010/11 auf 270 Schüler/innen an. Der Anstieg hat zwei Ursachen: Einerseits nimmt die Altersgruppe der 9- bis 15-Jährigen generell zu, und andererseits steigt die Schülerzahl aufgrund des Zugangs der Kinder aus der Teilhauptschule Zorneding an. Ab 2011/12 sinkt in den folgenden fünf Jahren die Schülerzahl auf rund 230 Kinder ab, bleibt aber um 18 Prozent über dem Niveau von 2004/2005.

Fazit zur Bedarfsentwicklung der Grund- und Hauptschulen bis 2015

Die Entwicklung der Schulen ist gekennzeichnet von der demografischen Entwicklung der Gemeinde Vaterstetten. Verkürzt gesagt: Die Grundschul Kinder nehmen generell ab, während die Kinder ab neun Jahren (Hauptschulkinder) kurzfristig zunehmen. Dies führt in der Hauptschule Vaterstetten zu einem „Schülerberg“, der die Schule mit kurzzeitigen Schwankungen bis 2015 begleiten wird.

Aber auch die einzelnen Grundschulen haben noch einige Jahre Schülerzahlen, die teilweise zu Engpässen führen. Die Sprengel Wendelsteinstraße, Gluckstraße und Baldham Brunnenstraße haben den Höhepunkt je 2007/08 bzw. 2005/06 erreicht, während in Parsdorf der Höhepunkt erst 2008/09 erlangt wird und es dort zu Kapazitätsengpässen kommt. Ab 2006/2007 kann allerdings der VHS-Kindergarten, der bisher auch im Schulgebäude „Wendelsteinstraße“ untergebracht ist, ins „Haus für Kinder“ umziehen. Die Kapazitätsengpässe im Schulgebäude an der Wendelsteinstraße werden nach Auszug des VHS-Kindergartens im Schuljahr 2006/2007 etwas entspannt.

Auch die Volksschule Gluckstraße muss mit Kapazitätsengpässen rechnen. Da ist zum einen noch ein kleiner „Schülerberg“ in der Grundschule bis 2009 zu bewältigen und andererseits schiebt sich der Berg aus den Grundschulen ab 2005 in die Hauptschule hinein. Hinzu kommen die Schüler aus der ehemaligen Teilhauptschule Zorneding und ab 2005/06 auch die Ganztagesklasse. Das bedeutet, dass es zu Spitzenbelastungen ab 2008/09 kommen kann. Das bedeutet, dass im gesamten Prognosezeitraum 18 bis 19 Klassenzimmer benötigt werden.

Eine mögliche Lösung könnte eine Sprengelvergrößerung zu Gunsten des Schulsprengels Baldham Brunnenstraße ab 2007/08 sein. Sonst würden in der Grundschule Baldham Brunnenstraße die Schülerzahlen von drei auf zwei erste Klassen sinken. Es ist zu prüfen, ob

eine für die Schüler/innen sinnvolle Sprengelverschiebung möglich ist, die die nötige Entlastung für die Schule Gluckstraße bewirken kann, ohne dass es zu ungünstigen Schulwegen kommt.

3. Prognose der Kindergarten- und Krippenkinder (vgl. Kapitel V des Berichts)

Die Anzahl der Kinder von 1 bis 6 Jahren nimmt bis 2015 um 28 Prozent ab, die der 3- bis 5-jährigen um 31 Prozent. Die sinkende Anzahl der Kinder von 1 bis 6 Jahren hat zur Folge, dass auch die Anzahl der Kindergartenkinder entsprechend abnimmt.

Kinderentwicklung Prognose

		Alter der Kinder					Abnahme		Abnahme	
		1-2Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	Gesamt	in %	Gesamt	in %
		1-6 Jahre	1-6 Jahre	3-5 Jahre	3-5 Jahre					
<i>Ist</i>	2003	356	195	239	251	245	1286		685	
	2004	341	199	200	250	250	1240	0%	649	0%
Prognose	2005	341	169	201	200	256	1167	-6%	570	-12%
	2006	325	178	173	203	202	1081	-13%	554	-15%
	2007	320	173	182	175	209	1059	-15%	530	-18%
	2008	316	168	179	184	179	1026	-17%	531	-18%
	2009	308	166	172	181	188	1015	-18%	519	-20%
	2010	306	160	166	172	187	991	-20%	498	-23%
	2011	302	158	160	166	178	964	-22%	484	-25%
	2012	296	158	158	160	172	944	-24%	476	-27%
	2013	292	152	158	158	162	922	-26%	468	-28%
	2014	286	150	152	158	160	906	-27%	460	-29%
	2015	282	146	150	152	160	890	-28%	448	-31%
Diff.	2004-15	-59	-53	-50	-98	-90	-350			

Als Handreichung für die Planung wird ein Fall „Familie 2015“ dargestellt, der für die Altersgruppe der 1 bis 3-jährigen eine erhöhte Nutzungsquote unterstellt. Entsprechend dieser Überlegung wurde die Besuchsquote der 1 bis 2-jährigen Kinder ab 2006 auf 12 % angehoben und die der 3-jährigen auf 90 % (2005/06: 85 %; ab 2008: 90 %)

Anzahl der Kindergarten- und Krippenkinder bis 2015 (Prognose)

		Kindergarten- und Krippenkinder								
		Quoten je Altersgruppe (Festsetzung)						Gruppen	Gruppen	Gruppen
		6%	85%	103%	87%	37%		gesamt	á 25 Kinder ^a	á 15 bzw. 12 Kinder ^b
		1-2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	Gesamt	rechnerisch		
Ist	2004	20	182	187	226	84	699	32		
Prognose	2005	21	144	207	174	95	641	30	25	5
	2006	20	152	178	177	75	602	28	23	5
	2007	20	148	187	152	78	585	27	22	5
	2008	19	143	184	160	67	573	27	22	5
	2009	19	142	177	158	70	566	26	21	5
	2010	19	136	171	150	70	546	26	21	5
	2011	19	135	164	145	66	529	25	20	5
	2012	18	135	162	139	64	518	24	19	5
	2013	18	130	162	138	60	508	24	19	5
	2014	18	128	156	138	60	500	24	19	5
	2015	17	125	154	132	60	488	23	18	5
Diff.	2004-15	-3	-57	-33	-94	-24	-211	-9		

^a Zuschlag für Gruppenstruktur und räumliche Verteilung von 5%

^b 3 Elterninitiativgruppen, 1 Kinderkrippengruppe und 2 Integrationsgruppen
(ab 2005/06: 2 Elterninitiativgruppen, 1 Kinderkrippengruppe und 2 Integrationsgruppen)

Szenario „Familie 2015“ Kindergarten- und Krippenkinder bis 2015 (Basis: Prognose)

		Kindergartenkinder								
		Quoten je Altersgruppe (Festsetzung)						Gruppen	Gruppen	Gruppen
		12% (ab 2006)	90% (ab 2006)	103%	87%	37%		gesamt	á 25 Kin- der ^a	á 15 oder 12 Ki. ^b
		1-2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	Gesamt	rech- nerisch		
Ist	2004	20	182	187	226	84	699	32		
Prognose	2005	21	144	207	174	95	641	31	24	7
	2006	39	161	178	177	75	630	30	23	7
	2007	39	148	187	152	78	612	29	22	7
	2008	38	152	184	160	67	601	29	22	7
	2009	37	150	177	158	70	592	29	22	7
	2010	37	144	171	150	70	572	28	21	7
	2011	37	143	164	145	66	555	27	20	7
	2012	36	143	162	139	64	544	27	20	7
	2013	36	137	162	138	60	533	26	19	7
	2014	35	135	156	138	60	524	26	19	7
	2015	34	132	154	132	60	512	25	18	7
Diff.	2004-15	14	-50	-33	-94	-24	-187	-7		

■ Veränderungen gegenüber „Prognose“,

^a Zuschlag für Gruppenstruktur und räumliche Verteilung von 5%

^b 3 Elterninitiativgruppen, 3 Kinderkrippengruppen und 2 Integrationsgruppen
(ab 2005/06: 2 Elterninitiativgruppen, 3 Kinderkrippengruppen und 2 Integrationsgruppen)

4. Szenario Entwicklungsgebiet Verdistraße und Eulenweg (EVE)

(vgl. Kapitel VII des Berichts)

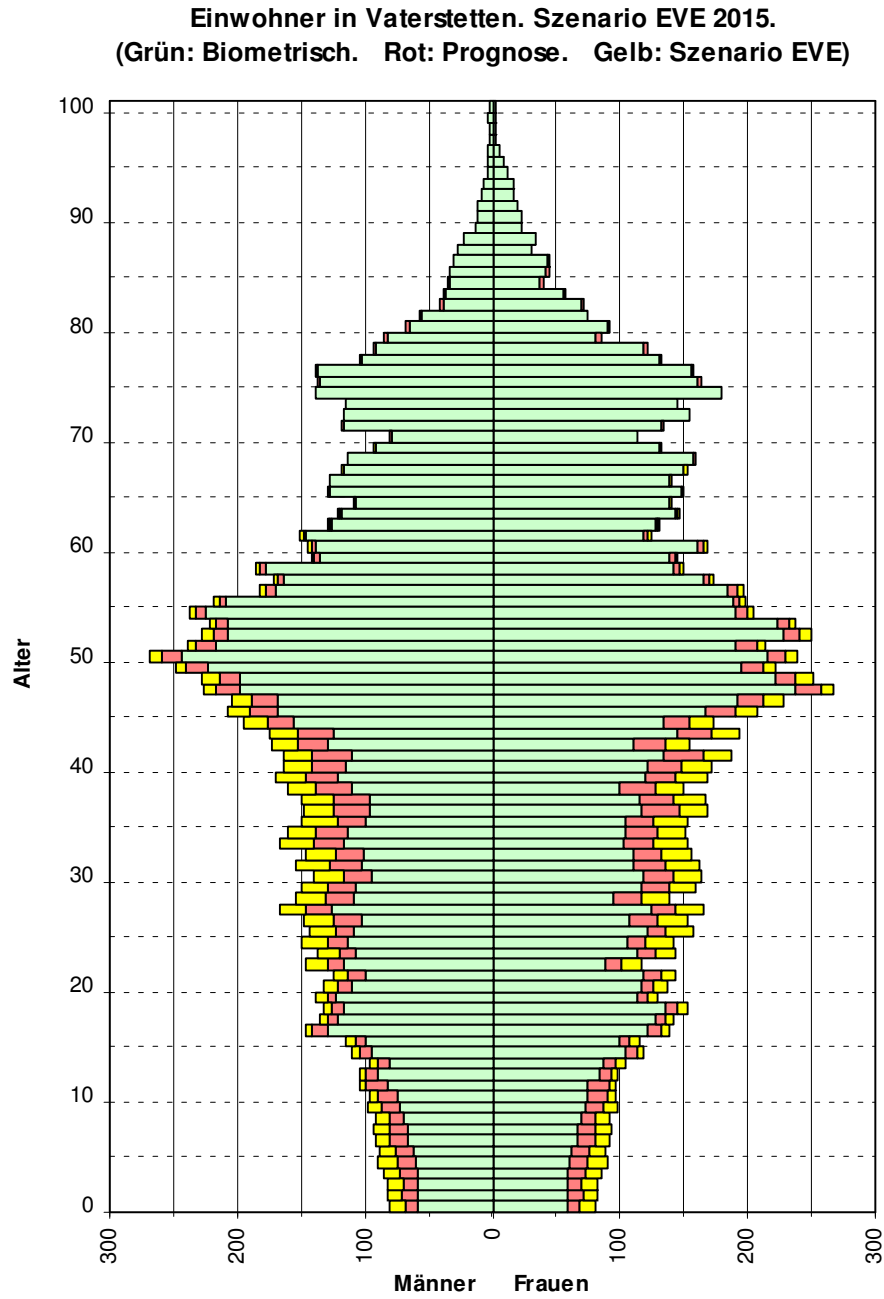
Prognostische Abschätzung der Einwohnerzahlen (gerundet) von 2005 bis 2015 – Prognose und Szenario EVE

	Jahr	Prognose Vaterstetten	Szenario EVE	Abweichung
IST	2003	22.183	22.183	
	2004	22.282	22.282	
PROGNOSE	2005	22.370	22.370	+0
	2006	22.500	22.500	+0
	2007	22.680	22.680	+0
	2008	22.880	22.880	+0
	2009	22.990	23.230	+240
	2010	23.020	23.490	+470
	2011	23.030	23.740	+710
	2012	23.020	23.980	+960
	2013	22.990	24.190	+1.200
	2014	22.940	24.390	+1.450
2015	22.860	24.560	+1.700	

Die Bevölkerung wächst im Szenario EVE kontinuierlich an und erreicht im Jahr 2015 etwa 24.560 Einwohner. Gegenüber dem Basisjahr 2004 ist das ein Zuwachs von 2.280 Einwohnern bzw. 10,2 Prozent. Damit würde die Einwohnerzahl bei Realisierung des Szenario EVE um 1.700 höher liegen als in der Prognose (2015: 22.860) ermittelt (dies entspricht einem Zuwachs von rund 7 % gegenüber der Prognose).

Der nachstehende Altersbaum zeigt den inneren Aufbau der Bevölkerung im Szenario EVE im Jahr 2015. Gelb markiert sind die Bevölkerungszuwächse, um die das Szenario die Prognose übersteigt.

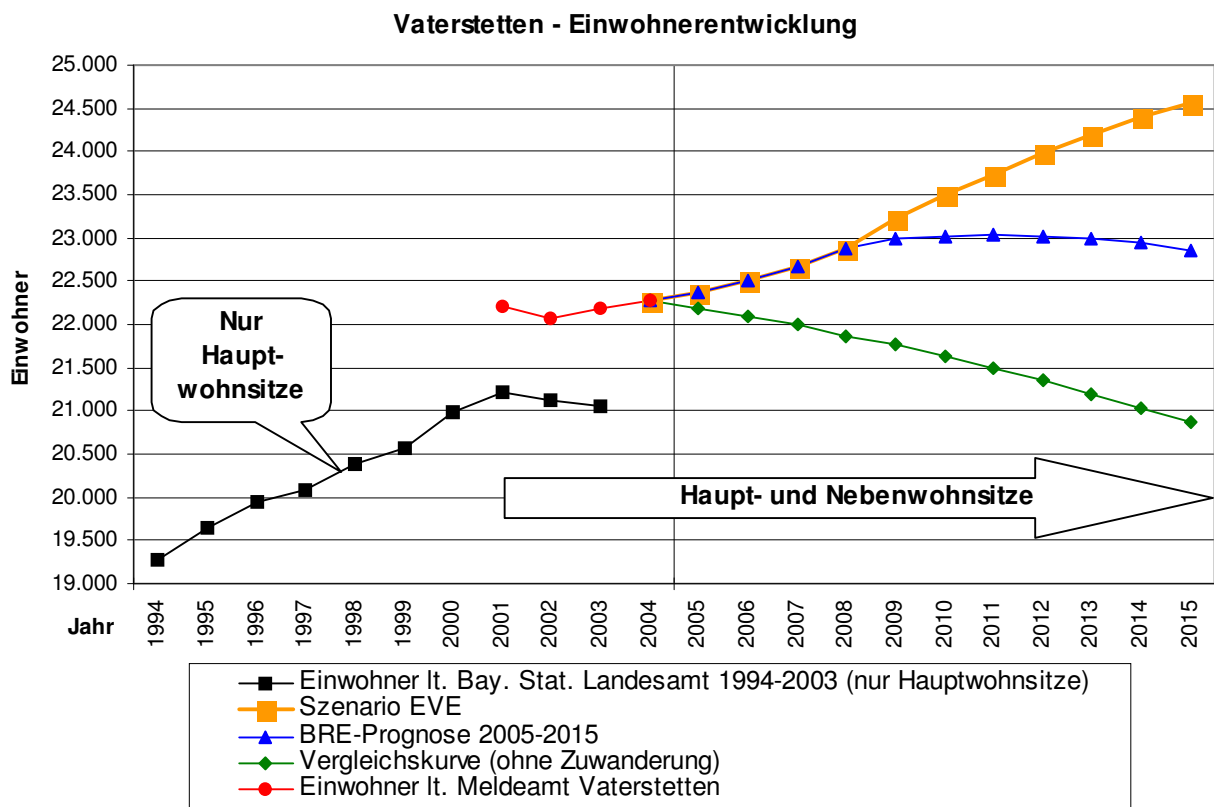
Altersbaum Vaterstetten 2015 – Szenario EVE



Ergebnis der Einwohnerentwicklung im Szenario EVE

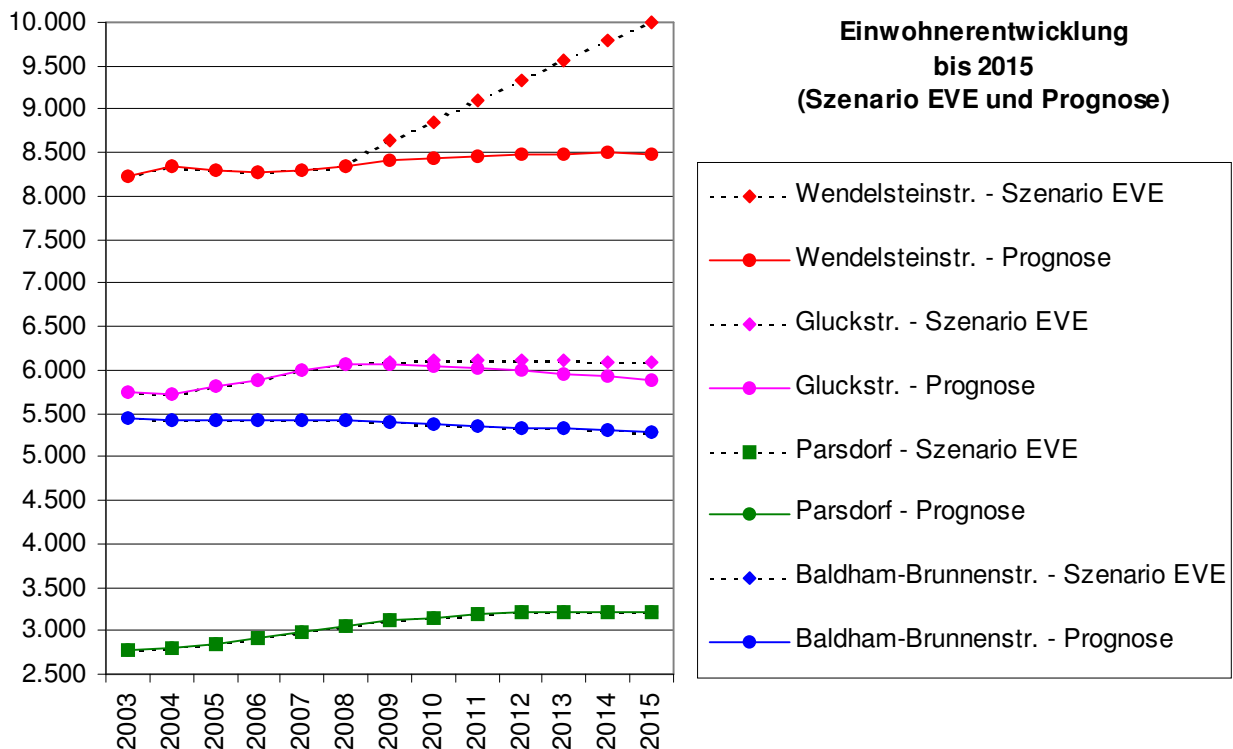
Die folgende Grafik zeigt, dass die Einwohnerzahl im Vaterstetten unter den gegebenen Annahmen des Szenario EVE bis zum Jahr 2015 auf etwa 24.560 Personen ansteigen würde (Zuwachs gegenüber 2004: + 2.280 Einwohner bzw. + 10,2 Prozent).

Einwohnerentwicklung Vaterstetten 1994-2015 – Prognose und Szenario EVE



Bis zum Jahr 2008 unterscheiden sich Prognose und Szenario EVE nicht. Erst ab 2009 ziehen dann laut Annahmensetzung jährlich 235 Neubürger nach Vaterstetten in die Entwicklungsgebiete Eulenweg und Verdistrasse. Am Ende des Prognosezeitraums läge die Einwohnerzahl des Szenario EVE um 1.700 höher als bei der Prognose (7 % höher als die Prognose).

Einwohnerentwicklung nach SchulsprengeIn bis 2015 – Prognose und Szenario EVE



Fazit

Im Szenario EVE ergeben sich für die Schulen in Vaterstetten keine höheren Belastungen als heute. Das Maximum an Schülern in der Prognose wird in den Grundschulen nicht überschritten. Erst wenn die Schülerzahlen in der Grundschule Wendelsteinstraße bereits merklich sinken, wirken sich die zusätzlichen laut Szenario EVE ermittelten Kinder auf die Schülerzahlen aus. Das Maximum der Schülerzahlen in der Hauptschule wird um 10 Kinder über das der Prognose angehoben.

Der Rückgang der Kindergartenkinder kann von dem Zuwachs an Kindern durch die im Szenario EVE angenommenen zusätzlichen Bauflächen nicht kompensiert werden. Die Kinder von 1 bis 6 Jahren nehmen um rund 200 Kinder gegenüber 2004 ab (1045 gegenüber 1240 Kindern).

Selbst bei einer angenommenen Angebotsverbesserung im Krippenbereich und bei den 3-jährigen, wie im Szenario „Familie 2015“ (EVE) angenommen, bleibt die Anzahl der Kindergarten- und Krippenkinder unter der von 2004 (ca. 600 Kinder gegenüber 700).

Anders ausgedrückt:

Aufgrund des Rückgangs der Kinder von eins bis sechs Jahren ergibt sich die Chance einer deutlichen Angebotsverbesserung. Dies ist ohne weitere zusätzliche Maßnahmen im geplanten „Haus für Kinder“ möglich. Das flexible Nutzungskonzept unterstützt die Möglichkeit besonders.

Kindergarten- und Krippenkinder bis 2015

	Jahr	Prognose	Szenario EVE	Szenario „Familie 2015“ (Basis: Prognose)	Szenario „Familie 2015“ (Basis: EVE)
		Kindergarten- und Krippenkinder von 1 bis 6 Jahren			
Ist	2004	700	700	700	700
Prognose	2008	575	570	600	600
	2012	520	570	545	600
	2015	490	570	510	600

5. Hort und Mittagsbetreuung - Entwicklung bis 2015

(vgl. Kapitel VIII)

Die Versorgung mit Hortplätzen ist in Vaterstetten derzeit unzureichend, obwohl die Zahl der Plätze seit 2002 von 50 auf 125 erhöht wurde. Eine Anhebung des Versorgungsgrades von 14 auf 20 Prozent der Grundschüler ist anzustreben.

Die Prognose ergibt, dass bereits ab dem kommenden Schuljahr bei gleichbleibendem Versorgungsgrad (Status quo) der Platzbedarf um zehn Plätze ansteigt. Würde eine Verbesserung des Angebotes sofort angestrebt (Familie 2015), fehlen sogar 70 Plätze.

Das Szenario EVE ergibt keine Erhöhung der Nachfragespitzen, sondern schwächt die Abnahme des Platzbedarfes ab 2009 gegenüber der Prognose ab.

Plus/Minus an Hortplätzen bis 2015

	Prognose		EVE	
	Status quo	Familie 2015	Status quo	Familie 2015
2006	-10	-67	-10	-68
2009	6	-45	5	-46
2012	23	-21	18	-28
2015	37	-1	25	-18

Im Jahr 2006/2007 soll das „Haus für Kinder“ eröffnet werden. Dort sind mindestens zwei Hortgruppen vorgesehen. Der katholische Kinderhort St. Josef plant ab 2007/2008 eine weitere Gruppe zu eröffnen. Damit könnte der errechnete Bedarf ab 2007/2008 gedeckt werden.

6. Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen

Demografische Entwicklung

Die demografische Entwicklung stellt die Gemeinde Vaterstetten vor eine große Herausforderung, mindestens für den Planungszeitraum der nächsten 10 Jahre.

Zurückblickend ist (mit Ausnahme des Jahres 1998) ein negatives natürliches Bevölkerungswachstum zu beobachten. Die Fruchtbarkeitsraten stagnieren auf einem niedrigeren Niveau von etwa 1,0 Kindern pro Frau. Folglich findet kein Generationenersatz mehr statt. Die Bevölkerung ist in den letzten zehn Jahren nur noch aufgrund des positiven Wanderungssaldos weiter gewachsen, in den Jahren 2002 und 2003 sank die Einwohnerzahl bereits ab.

Unter den getroffenen Annahmen der Einwohnerprognose werden die Wanderungsgewinne die wachsenden Sterbefallüberschüsse nur bis zum Jahr 2011 ausgleichen können, so dass die Bevölkerung ab 2012 sinken wird, aber bis 2015 noch um etwa 2,5 Prozent über der Einwohnerzahl von 2004 liegt. Zu beachten ist hierbei, dass die getroffenen Annahmen der Prognose zur baulichen Entwicklung bereits die volle Ausschöpfung der Baulandreserven in den kommenden 10 Jahren berücksichtigt. Es handelt sich so gesehen um die Maximalvariante, auch der sich abzeichnende Generationenwechsel im Gebäudebestand ist dabei berücksichtigt.

Noch gravierender für die räumliche Planung sind die Verschiebungen in der Altersstruktur einzuschätzen. Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt, während gleichzeitig der Anteil jüngerer Menschen zurückgeht. Die fortschreitende demografische Alterung ist in Folge der bereits eingetretenen Geburtenrückgänge sowie einer immer weiter steigenden Lebenserwartung nicht aufzuhalten.

Die demografische Entwicklung wird für alle Kommunen – auch Vaterstetten - beträchtliche Auswirkungen haben und alle Bereiche kommunaler Infrastruktur betreffen. Der Rückgang der Geburtenzahlen macht sich zuerst in der Auslastung von Kindergärten und Schulen bemerkbar. Es entstehen neue Nachfragestrukturen in Folge der demografischen Alterung, so steigt z.B. die Bedeutung der wohnortnahen Gesundheits- und Pflegeinfrastruktur, wie auch die Nachfrage nach Versorgungsdienstleistungen im Bereich des Einzelhandels und der Mobilität zunehmen wird.

Ein Rückgang der erwerbstätigen Einwohneranteile führt zu Einnahmeausfällen im gemeindlichen Haushalt. Die Folge ist, dass sich die Gemeinden in Zukunft noch stärker um Haushaltskonsolidierung bemühen müssen.

Kindergärten, Kinderkrippen und Schulen

Der Anzahl der 3 bis 5-jährigen sinkt bis 2015 um 31 Prozent (rund 200 Kinder) und die Anzahl der Kinder im Schulalter (6-15 Jahre) um 19 Prozent (430 Kinder). Die Kindergärten werden lange Zeit nicht mehr so viele Kinder zu betreuen haben wie noch 2004.

Der Vorteil dieser Entwicklung ist, dass jetzt die 3-jährigen schneller zum Zug kommen, aber es wird unweigerlich auch zum Abbau von Plätzen führen. Besonders betroffen vom Nachfragerückgang sind voraussichtlich kleine Einrichtungen, da es schwieriger wird, aus-

reichend Kinder zu bekommen. Dann kann es in Vaterstetten bereits kurzfristig zu einer Kindergartengruppe mit 15 Kindern weniger kommen als im Gutachten prognostiziert. Nur wenn sich die Rahmenbedingungen (Gruppengrößen und finanzielle Förderung) ändern, wird auch der Abbau an Plätzen abgeschwächt werden.

Die Erstklässler nehmen um 36 Prozent (90 Kinder) bis 2015 ab, hingegen nehmen die Zehnjährigen um nur 17 Prozent (38 Kinder) ab. Damit ist in den Grundschulen zwar noch kurzfristig mit einem Schüleranstieg zu rechnen, aber mittel- bis langfristig gehen die Schülerzahlen deutlich zurück. Eine Ausnahme ist die Schule in Parsdorf: Dort steigen die Schülerzahlen bis 2008/09, sinken dann wieder auf etwa das Niveau von 2004.

Die Hauptschule bekommt den „Schülerberg“ der vergangenen Jahre aus den Grundschulen zu spüren und hat mit räumlichen Engpässen bis 2015 zu rechnen. Hinzu kommen Schüler/-innen aus der Ganztagesklasse und aus der aufgelösten Teilhauptschule Zorneding. Eine Sprengelverschiebung kann die nötige Abhilfe bringen und ist zu prüfen.